

Regimekritik aus dem iranischen Sport

Sardar Azmoun, Ali Karimi, Hossein Mahini: Viele iranische Sportlerinnen und Sportler kritisieren das Regime ihres Landes. Mit den Protesten nach dem Tod von Mahsa Amini werden ihre Stimmen lauter.

„**Schämt euch** alle, wie **leichtfertig** Menschen **ermordet** werden! Lang leben die iranischen Frauen!“, schreibt Sardar Azmoun, iranischer Fußballnationalspieler, der bei Bayer Leverkusen spielt. Er **solidarisiert sich** mit den Protesten in seinem Heimatland. **Auslöser** dafür war der **gewaltsame** Tod von Mahsa Amini in Polizeigewahrsam.

Nicht einmal **Weihwasser** kann „diese **Schande** abwaschen“, schreibt auch Ali Karimi, ehemaliger Spieler beim FC Bayern München. Er war es auch, der die Verhaftung von Hossein Mahini öffentlich machte. Der frühere iranische Fußballnationalspieler hatte die Proteste ebenfalls unterstützt. Der Handballer Sadjad Estaki und der **Fechter** Mojtaba Abedini erklärten aus Protest sogar ihren **Rücktritt** aus den iranischen Nationalteams.

Solidarität kommt unter anderem aus deutschen Fußballstadien: „Jin, Jiyan, Azadî!“, steht während des Freitagsspiels der **Bundesliga** auf einem **Transparent** der Fans vom FC Bayern München: „Frauen, Leben, Freiheit!“ Darunter: „Solidarität mit der Frauen-Revolution im Iran!“ Am Samstag waren es die Fans vom FC Werder Bremen, die ein ähnliches Transparent trugen.

Die iranische Frauenrechtsbewegung „Open Stadiums“ hat die FIFA aufgefordert, den Iran von der WM in Katar **auszuschließen**. „Dieser Staat lehnt es nicht nur ab, Grundrechte und **Menschenwürde** zu respektieren. Er **foltert** und tötet sein eigenes Volk.“ Darauf muss die FIFA regieren, heißt es in einem Schreiben an FIFA-Präsident Gianni Infantino.

Autoren/Autorin: Jens Krepela, Farid Ashrafian; Arwen Schnack

Glossar

Regime, -s (n.) – eine Regierung, die nicht demokratisch ist; die Diktatur

sich schämen – sich schlecht fühlen, weil man etwas Falsches gemacht hat

leichtfertig – ohne nachzudenken; sorglos

jemanden ermorden – jemanden absichtlich und geplant töten

sich solidarisieren – erklären, dass man auf jemandes Seite steht; mitmachen

Auslöser, - (m.) – etwas, das dazu führt, dass etwas passiert

gewaltsam – mit Gewalt

Gewahrsam (m., nur Singular) – hier: die Tatsache, dass die Polizei jemanden gefangen hält

Weihwasser (n., nur Singular) – das Wasser, das eine religiöse Bedeutung hat

Schande, -n (f.) – etwas Schlimmes, das den Ruf von jemandem beschädigt

Fechter, -/Fechterin, -nen – jemand, der als Sport mit einer Waffe gegen andere kämpft (Verb: fechten)

Rücktritt, -e (m.) – hier: die Tatsache, dass man für immer mit der Arbeit in einer wichtigen Position (z. B. in der Politik) aufhört (Verb: zurücktreten)

Solidarität (f., nur Singular) – die gegenseitige Hilfe und Unterstützung

Bundesliga, -ligen (f.) – hier: die höchste Spielklasse im deutschen Fußball

Transparent, -e (n.) – ein Schild, oft aus Stoff oder Papier, auf dem ein Spruch steht

jemanden von etwas ausschließen – jemandem verbieten, an etwas teilzunehmen

Menschenwürde (f., nur Singular) – der Wert und die Bedeutung, die ein Mensch hat

jemanden foltern – dafür sorgen, dass ein Gefangener starke Schmerzen bekommt